

V. Kirchliche Wohlfahrtseinrichtungen.

a) Diözesanverband zur Fürsorge für die aus Straf- und Korrek-tionsanstalten Entlassenen. Der Verband hat die Aufgabe, den entlassenen Sträf-lingen gegebenenfalls Arbeit zu verschaffen und ihnen durch Rat, Empfehlungen, sowie bare Unterstützungen das Fortkommen zu erleichtern. (Vorsitzender: Pastor Schmidt.)

b) Kreisverein für innere Mission. Der Verein gewährt in seinem an der Wernerstraße 3 gelegenen Grundstück „Herberge zur Heimat“ durchreisenden Wanderern eine im christlichen Geiste geleitete Heimstätte und fördert auf allen Gebieten die Liebes-werke der inneren Mission. (Vorsitzender: Kirchenrat Superintendent Haesselbarth.)

c) Gemeindediakonie im St. NikolaiKirchspiele. Sie gewährt ihren Mit-gliedern, sowie ärmeren Personen in Krankheitsfällen Pflege durch die Gemeindegewes-ter und unterstützt arme Kranke mit Fleisch, Eiern, Milch, Stärkungsmitteln, Kleidungsstücken und Wäsche; letztere wird von einem Nähverein gefertigt. (Vorsitzender: Pfarrer Dr. Lehmann.)

d) Verband für kirchliche Gemeindepflege im St. Jakobikirchspiele. Er verfolgt den gleichen Zweck wie bei c. (Vorsitzender: Pfarrer Lic. Liske.)

Hierüber besteht eine Reihe kirchlicher Stiftungen zu allgemeinen, wohltätigen Zwecken, die teils vom Stadtrate, teils von den hiesigen Pfarrämtern verwaltet werden.

VI. Wohlfahrtseinrichtungen für Angehörige einzelner Berufsklassen.

a) Fürsorge für Angehörige des Berg- und Hüttenwesens.

Die Bedeutung und Geschichte des Berg- und Hüttenwesens hat zu einer großen Anzahl eigener Wohlfahrtseinrichtungen geführt, von denen die hauptsächlichsten nachstehend genannt sind.

aa. Die Bergmagazinanstalt, die ursprünglich den Bergleuten billige Naturalien lieferte, dient jetzt zur Gewährung von Unterstützungen; das Vermögen beträgt zurzeit rund 800 000 Mk. Die Verwaltung liegt dem Revierauschuß unter Aufsicht des Königl. Bergamtes ob.

bb. Das unter der Verwaltung des Revierauschusses stehende Bergstift ist als Krankenhaus zur Unterbringung und Verpflegung verunglückter Berg- und Hüttenleute bestimmt.

cc. Die bergknappschaftliche Schulkasse bestreitet das Schulgeld für die Bergmannskinder, die hüttenknappschaftliche Schulkasse bringt zwei Drittel des Schul-geldes für die Hüttenwaisen auf.

dd. Die der Bergknappschaft in Freiberg zustehende und vorzugsweise für Knappschaftsverwandte der Freiburger Revier bestimmte Freistelle auf der Landes- und Fürstenschule in Meissen wird vom hiesigen Revierauschuß vergeben.

ee) Stiftungen für den Erzbergbau des Freiburger Reviers und die Hütten.

1. Aequivalentenfonds, hervorgegangen aus den früher von der Freiburger Oberzehntenkasse der Bergknappschaftskasse alljährlich gewährten Zuschüssen. Stiftungskapital: 6288,40 Mk. Zinsen zur Unterstützung armer Angehöriger des Bergmannsstandes, insbesondere älterer erwerbsunfähiger Witwen usw. Kollatur: R. Bergamt.

2. Johann Aegidius Freiherr von Alemann, Wirklicher Geh. Rat auf Schmiedeberg. Stiftungsjahr 1719. Kapital: 23740 Mk. Zinsen alljährlich am Johannistage an arme Freiburger Berg- und Hüttenleute und deren Witwen und Waisen. Kollatur: R. Bergamt.

3. Auguste Henriette Piddy Bauer, geb. Schwarz, Bergrats-Witwe in Freiberg. Stiftungsjahr 1865. Kapital: 1559 Mk. Zinsen an mehrere vaterlose oder verwaisete würdige und befähigte Bergmannskinder zur Erlernung eines Handwerks. Kollatur: Stadtrat Freiberg.

4. Bergamtliches Witwen- und Waisen-Unterstützungsgestift; hervor-gegangen aus der „Spezial-Versorgungsanstalt für die hinterlassenen Witwen und Waisen der wirklichen Mitglieder des Bergamtes Freiberg“. Stiftungsjahr 1786. Kapital: 13877,64 Mk. Zinsen zur Unterstützung hilfsbedürftiger Witwen und Waisen zum Ressort des R. Bergamtes zu Freiberg gehöriger Beamten. Kollatur: R. Bergamt.

5. Ernst Julius Berthold'sche Stiftung; errichtet von Juliane Emilie verw. Berthold geb. Steubler, † in Leipzig. Stiftungsjahr 1905. Kapital: 1541 Mk. Jahres-zinsen zu Weihnachten an einen christlich frommen Bergmanns-Witwer und an eine christlich fromme Bergmanns-Witwe zu gleichen Teilen. Kollatur: Stadtrat Freiberg.

6. Clara verw. Bondi in Dresden. Stiftungsjahr 1866. Kapital: 924,25 Mk. Jahreszinsen zu Badeunterstützungen an franke Bergleute. Kollatur: R. Bergamt.

7. Amalie Ernestine verw. Böhme geb. Dietrich in Dresden. Stiftungsjahr 1894. Kapital: 91410,12 Mk. Zinsen zur Unterstützung armer hilfsbedürftiger Erzbergleute des